

Von Geldwerthen sind gebraucht:

- 1) Der *tsiën* (englisch *cash*, daraus im Deutschen *kesch*; portugiesisch *sapeca*, daraus im Französischen *sapèque*), im Mittel anzunehmen =  $\frac{3}{8}$  (oder 0,375) Pfennig.
- 2) Der *liang* Silber, d. i. Barrensilber im Gewicht von einer chinesischen Unze (*liang*). Der Werth ist ungefähr = 6 Reichsmark. Im Fremdhandel ist auch hierfür der Name *Tael* eingeführt.
- 3) Die deutsche Reichsmark = 266.6 *tsiën*.

Erläuterung. Gewichte und Geldwerthe unterliegen in China, je nach einzelnen Landestheilen, bedeutenden Schwankungen; auch haben sie sich im Lauf der Zeit sehr geändert, und bei Gewichten richtet sich die Grösse einer bestimmten Denomination derselben oft nach dem Gegenstand, welcher gewogen wird.

Als Gewichtseinheit ist der *liang* zu bezeichnen, welcher nach dem Decimal-system eingetheilt wird. 16 *liang* bilden in der Regel 1 *kin*, und für das Gewicht von 100 *kin* ist in neuerer Zeit der Name *tan* eingeführt worden. Da der *liang* an einzelnen Orten verschieden ist, so schwanken mit ihm die anderen Werthe. Dazu kommt, dass das *kin*, ganz abgesehen von seinen durch BIOT und RONDOT nachgewiesenen sehr grossen Schwankungen in verschiedenen Perioden der Geschichte, nach den Usancen manches Ortes eine verschiedene Anzahl von *liang* enthält, je nachdem das Gewicht von verschiedenen Gegenständen ausgedrückt wird (z. B. 1 *kin* Steinkohle = 20 *liang*, 1 *kin* Getreide = 16 *liang*). Noch mehr gilt dies vom *tan* oder *shü*, welcher an einzelnen Orten für gewisse Gegenstände ein Gewicht bis zu 360 *kin*, für andere ein solches von weniger als 100 *kin* bezeichnet. — Da der Fremdhandel feste Normen verlangte, und die Engländer diese bestimmten, so bildeten sich schon bei der ostindischen Gesellschaft im 18ten Jahrhundert die oben genannten, später vertragsmässig festgestellten Gewichtswerthe aus, bei denen man von dem Pikul =  $1\frac{1}{3}$  englische Centner ausging. Insofern bei der Darstellung in diesem Buch ortsthümliche Gewichte in Betracht kommen, habe ich mich der Ausdrücke *liang* und *kin* (stets auf 16 *liang* reducirt) bedient.

Die Einheit in Geldwerthen bildet der *tsiën*, die bekannte, mit einem viereckigen Loch versehene, auf Schnüre aufgereichte Münze. Sie ist seit den ältesten Zeiten gebräuchlich gewesen. Die Münze ist gegossen und besteht normalmässig aus einer Legirung von Kupfer und Zink, wozu jedoch sehr häufig Blei, Zinn und Eisen treten. In einzelnen Zeiten (z. B. noch 1853, 1854) wurde sie nur aus Eisen hergestellt. Alle Werthe im inneren Verkehr werden nach *tsiën* bestimmt. Diese werden in Abtheilungen, meistens von je 100, auf Schnüre gereiht. Doch finden auch hierin grosse Unterschiede statt. In manchen Gegenden gehören zu 100 guten *tsiën* noch eine Anzahl eiserner, um den Werth voll zu machen, und diese ist wiederum in jedem Dorf verschieden. In anderen wendet man Abtheilungen von je 160 an, welche als ein *tiau* bezeichnet werden, während nominell 1 *tiau* 1000 *tsiën* enthält; und so gibt es hunderterlei verschiedene Zählungs- und Rechenmethoden, deren der Reisende oft in wenigen Tagen eine ganze Anzahl kennen lernt. — Das Silber bildet das gewöhnliche Zahlungsmittel für grössere Beträge, ist aber nur Handelsartikel und unterliegt selbst in jedem Dorf einem täglich schwankenden Cours, welcher nach dem alle Preise ausschliesslich bestimmenden *tsiën* berechnet wird. Dieser Cours bildet durch ganz China, an jedem, auch dem kleinsten Ort den Alle vereinigenden Mittelpunkt der täglichen Interessen und einen fruchtbaren Gegenstand kleiner Speculation. Der Werth des Silbers, welches in trogförmigen, meist gestempelten Barren von 5 bis 50 *liang* Gewicht und in kleinen zerschnittenen Stücken circulirt, wird nach dem Gewicht ausgedrückt. Die Einheit ist der *liang*, welcher in 10 *tsiën* (nicht zu verwechseln mit dem Kupfergeld), 100 *fönn* und 1000 *li* getheilt wird. Wegen der grossen Schwankungen im Werth der Gewichtseinheit musste auch hierfür im Fremdenverkehr eine bestimmte Norm geschaffen werden. Der *liang* wird mit dem Namen *Tael* bezeichnet, gerade wie bei den Gewichten; doch wiegt der Geld-Tael eine Kleinigkeit weniger als der Gewichts-Tael. Für *tsiën*, *fönn* und *li* sind die Ausdrücke *mace*, *candareen*, und *cash* eingeführt worden, welche insofern nicht als synonym mit jenen zu betrachten sind, als sie festnormirte, jene aber örtlich schwankende Silbergewichte darstellen. Trotzdem ist, bei gleichem Cours des Silbers, der Werth eines Tael nicht eine bestimmte